

Geschichte des Mittelalters (S. 91–103), handelt von der Entstehung und Geschichte der Kollegiatkapitel in Hermannstadt und in der Zips, vom Wirken des Deutschen Ritterordens im Burzenland sowie von den Zisterziensern, Prämonstratensern und Paulinern in Siebenbürgen und im ma. Ungarn. – Adam P. SZABÓ, Wirtschaftsbeziehungen im Spiegel der Ortsnamen: Etymone auf „deutsch“ im 13. bis 15. Jahrhundert (S. 105–118). – Konrad GÜNDISCH, „Saxones“ im Bergbau von Siebenbürgen, Bosnien und Serbien (S. 119–132). – Ilpo Tapani PIIRAINEN, Deutsche Siedler und deutschsprachige Gesetze in der wirtschaftlichen Entwicklung der Slowakei (S. 133–151). – Mária PAPSONOVÁ, Deutsches Recht in der mittelalterlichen Slowakei. Dreizehn Handschriften der Zipser Willkür aus dem 15. bis 18. Jahrhundert (S. 153–168). R. S.

Stanisław A. SROKA, Herzog Ladislaus von Oppeln als ungarischer Palatin (1367–1372), Zs. für Ostmitteleuropa-Forschung N.F. 46 (1997) S. 227–236, skizziert die Wirksamkeit eines oberschlesischen Piasten, der im Zusammenhang mit der Eheschließung König Karl Roberts mit der polnischen Königstochter Elisabeth nach Ungarn kam und dort zum Repräsentanten der sich vom Südosten abwendenden und auf Polen und Böhmen zielenden Politik König Ludwigs des Großen wurde.

Hartmut Boockmann

Simon FRANKLIN, Jonathan SHEPARD, The Emergence of Rus 750–1200 (Longman History of Russia) London u. a. 1996, Longman, XXII u. 450 S., 11 Karten, 5 genealogische Tabellen, ISBN 0-582-49090-1 (hbk.) bzw. 0-582-49091-X (pbk.), GBP 50. – Diese erste zusammenfassende Monographie der letzten Jahrzehnte entwickelt kühn und elegant ein synthetisches Bild der Entstehung des riesigen Landes im Osten Europas. Natürlich bringt es die schmale Quellenbasis zur vormongolischen Rus mit sich, daß viele Schlüsse hypothetisch bleiben. Der durchaus verständliche Skeptizismus der Vf. gegenüber den historiographischen (und immer auch ideologisierenden) Zeugnissen findet ein Gegengewicht in der betonten Hinwendung zu den Ergebnissen der Archäologie. Vielleicht hätte man die historische Linguistik mehr berücksichtigen sollen. Im großen und ganzen überzeugt das neue Modell der Entstehung der „Rus“ als eines Prozesses auf Grund der komplizierten Interaktion mehrerer ethnischer und sozialer Gruppen. Etwas unterschätzt werden die Beziehungen zu den mittel- und westeuropäischen Gebieten. So scheuen sich z.B. die Vf. klar auszudrücken, daß die berühmten Kirchen von Vladimir und Bogoliubovo von einem westeuropäischen (wohl lombardischen) Baumeister gebaut wurden (S. 353–361), als ob noch immer die patriotisch-sowjetische These vom „unbekannten russischen Baumeister“ gelte. Insgesamt hält sich das Buch durchaus auf wissenschaftlichem Niveau und ist doch auch für einen breiteren Leserkreis bestimmt.

Michail A. Bojcov

Dumbarton Oaks Papers 49 (1995). – Der Band, der den Untertitel „Symposium on Byzantium and the Italians, 13th–15th Centuries“ trägt, enthält folgende Beiträge: Alexander KAZHDAN, The Italian and Late Byzantine City (S. 1–22). – Michel BALARD, The Greeks of Crimea under Genoese Rule in the XIVth and XVth Centuries (S. 23–32). – S. P. KARPOV, New Documents on the Relations between the Latins and the Local Populations in the Black Sea Area